

AKTUELL

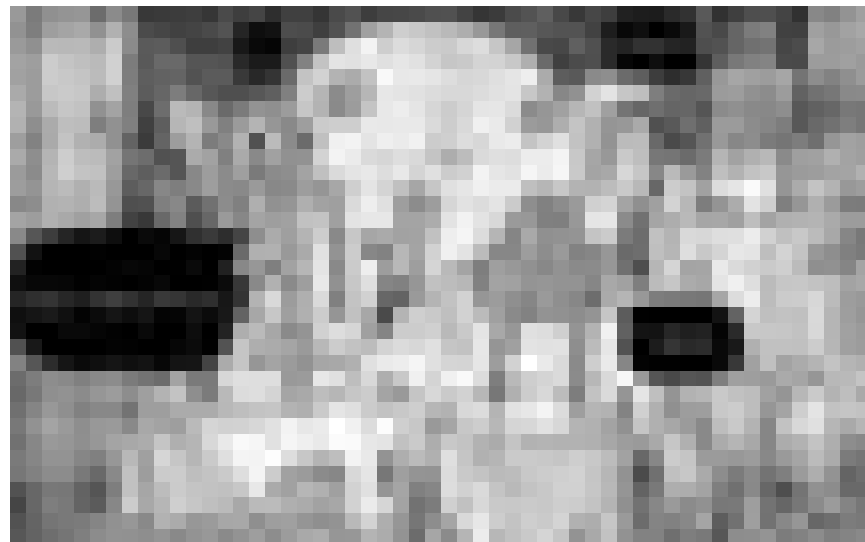
INTERNET

Schüler am (Netz-) Werk

Brigitte Lichtfuß

Das Internet als jüngstes Massenmedium wird von immer mehr jungen Menschen zum Austausch von Daten und Informationen genutzt. Für vier Schüler des Lycée classique d'Echternach ist es mehr als ein bloßer Chat. Sie wollen mit ihrer eigenen Homepage Jugendlichen eine weitere Möglichkeit bieten sich untereinander auszutauschen.

„Brainfood: Vitaminne fir de moderne Geescht. Fir all Goût as eppes dobäi: e Blog, e Podcast, Musek, Fotoreportagen ... alles mat Léift zoubereet“. So stellt sich die farbenfrohe Homepage vor, die Joshi Gottlieb (18 Jahre), Anne Wang (17 Jahre), Jonathan Levi (13 Jahre) und Stephan Polet (17 Jahre) in den Sommerferien dieses Jahres gebastelt haben. Alle vier sind Schüler des Lycée classique d'Echternach, besuchen aber verschiedene Klassen. Die Idee eine eigene Internetseite zu machen, stammt von den Schülern selbst - es handelt sich nicht, wie man zunächst vermuten würde, um ein offizielles Schulprojekt. „Die Schule hat uns nicht dabei geholfen und wir wollen auch nicht, dass jeder sagt, es sei von der Schule“, betont Joshi Gottlieb, der Web- und Graphikdesigner der Homepage. Für das Erstellen und die Gestaltung haben die Schüler auch keine fremde Hilfe in Anspruch genommen. „Alles



was auf der Seite ist - das haben wir gemacht“, versichert Joshi.

„Vorbilder gab es eigentlich keine, und auch die Idee kam nicht von einem Tag auf den anderen, aber wir wollten etwas machen, was ein bisschen anspruchsvoller und trotzdem noch jung ist“, so Joshi. Vor allem Jugendliche am Lycée, die das Zielpublikum darstellen, navigieren oft auf Seiten, die sie kaum intellektuell ansprechen oder zum Nachdenken anregen können. Aus diesem Grund verfügt die „brainfood“-Homepage auch über zwei Blogs, in denen politisch-philosophische Themen angesprochen

werden. Aktuell ist dort ein Eintrag zu „Schoul, Erzéiung an Education“ nachzulesen. Aber die Schüler wollen sich auch lautstark bemerkbar machen, und zwar mit eigenen Audioaufnahmen in den Rubriken „Podcast“ und „Musek“. Visuell ausgerichtet ist dagegen „Fotoen“, eine Rubrik, in der Fotoreportagen zu sehen sind. Doch auch die Besucher können eigene Beiträge zur Website liefern - mit Text, Ton, Bild oder Video in der Rubrik „Gebeess“. Die ist daher auch die einzige, die nicht ausschließlich auf Luxemburgisch abgefasste Beiträge enthält. „Es soll schon ein bisschen

Entertainment sein und nicht nur intellektuell“, erläutert Joshi das Konzept. In seiner Freizeit spielt er gerne Gitarre, während sein Banknachbar Stephan Polet begeisterter Trompeter ist. Für Philosophie und Politik interessieren sich alle vier.

Auf den Namen „brainfood“ für das Projekt wurde Joshi durch den folgenden Gedanken gebracht: „Weil man sonst reichlich andere Nahrung als Fastfood bekommt, ist hier Brainfood angesagt. Less Junkfood, more Brainfood!“. Gemeint ist, dass das Internet zahlreiche und meist überflüssige Informationen liefert. Brainfood dagegen, der Stoff, den die Echternacher Website liefert oder liefern soll, ist Nahrung für den Geist, oder Futter für das Hirn. Was das Publikum ihrer Homepage betrifft, so möchten Joshi, Anne, Jonathan und Stephan schon die Tatsache nutzen, dass sie Schüler am Lycée classique d'Echternach sind. Ihre Schule soll deshalb durchaus mit einbezogen werden. So zum Beispiel durch Interviews mit Lehrkräften, die in den Augen der Schüler etwas Interessantes zu sagen haben. Sie sind für die Rubrik Podcast vorgesehen.

Allerdings steht die Internetseite im Moment noch in den Startlöchern. Einige technische Veränderungen müssen noch vorgenommen werden, und auch die Inhalte und Beiträge der Seite vertragen noch eine Aufstockung und Verbesserung. Damit alles gelingt, haben sich die vier Schüler auch auf die Suche nach Sponsoren gemacht und sind dabei, was auf der Homepage nicht verborgen wird, in und um Luxemburg fündig geworden. Wallpapers, Logo und Flyer von brainfood sind ebenso im Internet bereits verfügbar und abrufbar. Auch soll „brainfood“ mithilfe von Facebook, dem Weltmarktführer in Sachen soziale Netzwerke und der viertgrößten Seite im Internet, Werbung für sich machen. Auf dieser Plattform planen die Schüler eine Fanseite einzurichten, auf der die Facebook-Mitglieder über neue Einträge und mögliche Updates informiert werden. Angesichts der vielen jungen Luxemburger, die ihr Profil auf Facebook erstellt haben, könnte „brainfood“ mit der Zeit eine große Fangemeinde zusammenbringen. Zum Schulbeginn in einer Woche ist mit einem ersten Anlauf der Homepage zu rechnen. Wie groß der Erfolg sein wird, hängt vor allem von den Besuchern ab. So sieht es auch Joshi: „Wir hoffen, dass Brainfood ein Erfolg wird. Wir haben die ganzen Sommerferien daran gearbeitet. Wir hoffen auch, dass viele junge Menschen damit etwas Anspruchsvolleres haben“.

Einen Vorgeschmack gibt es auf www.brainfood.lu



ANNONCES



**Sie lesen uns?
Plaudern Sie mit uns.**

**Vous nous lisez ?
Venez causer avec nous.**

**Oeko-Foire
18 - 20 September
Stand 8C27**

SHORT NEWS

On achève bien les banquiers

Même s'ils ne sont pas tout à fait les porteurs de toutes les sympathies en ces temps de crise, les banquiers ou, plus spécifiquement, les employé-e-s des banques souffrent eux-aussi du débâcle qu'ils ont aidé à créer. Ainsi, la direction de la RBC Dexia Investor Services vient d'annoncer que 110 postes pourraient disparaître dans un proche futur. A noter que les services du secteur visé par les licenciements comprennent le placement de fonds un peu partout dans le monde, notamment par la voie du « short selling » - une méthode qui contribue aux inégalités sociales. Alors, les banquiers, pauvres victimes sans défense de leur propre système? Pas tout à fait, car eux-aussi sont syndiqués, comme le rappellent le LCGB - majoritaire dans ce secteur - et l'OGBL. Curieusement, le langage de leurs communiqués n'est pas aussi fervent et batailleur que quand il s'agit d'autres entreprises comme Villeroy ou Quatena - alors que pour l'instant aucun plan social n'est envisagé. On pourrait finir par croire que même les syndicats ne veulent pas trop se salir les mains quand leur syndiqués travaillent dans le dirty business.

Standortbestimmung der LSAP

„Im Süden des Landes hat die LSAP bei den letzten Wahlen einen historischen Tiefpunkt erreicht, wie seit 1945 nicht mehr“, so Alex Bodry, LSAP-Parteipräsident bei einer Analyse der Wahlergebnisse diese Woche. Im Süden, der traditionellen Hochburg der Sozialisten, konnte die Partei lediglich 28 Prozent der Stimmen verbuchen. „Insgesamt kann das Wahlergebnis von 21,5 Prozent nicht zufrieden stellen“, resümiert Bodry. Der Grund für das mangelnde Vertrauen der Wähler gehe womöglich auf „kleine Unzufriedenheiten“ zurück, etwa über die Index-Verschiebung, die Autosteuer und die Promillegrenze, glaubt Bodry. Europaweit sei im Moment ein Paradoxon festzustellen: Obwohl aufgrund der Wirtschaftskrise sozialdemokratische Instrumente so aktuell wären wie nie, würden die sozialdemokratischen Parteien an sich eher Verluste einfahren. Als Reaktion auf das Wahlergebnis vom 7. Juni will sich die LSAP künftig für neue Wählerschichten öffnen. Vor allem Jüngere, Frauen und Nicht-LuxemburgerInnen sollen verstärkt angesprochen werden. Auch soll das Personal an der Parteispitze teilweise erneuert werden. Diese neuen Herausforderungen will die LSAP im Rahmen ihrer Summerakademie Ende September diskutieren.

Cattenom unter Beschuss

Dem Atomkraftwerk Cattenom soll am Samstag den 12. September ordentlich heimgeluchtet werden. Auf Initiative von „Bündnis 90 / Die Grünen“ findet ab 19 Uhr am Dreiländereck eine Protestaktion statt, bei der entlang des deutschen und des französischen Ufers eine Lichterkette gebildet werden soll. Außerdem ist geplant, den Reaktor mit einer „Space Canon“ zu beschießen: Ein Xenon-Lichtstrahl soll auf die Kühlwolken gerichtet werden und diese zum Leuchten bringen. Unterstützt wird die Aktion von den grünen Parteien und mehreren Umweltorganisationen aus den Nachbarländern, unter anderem Greenpeace und Mouvement écologique. In einer Pressemitteilung kritisieren die ebenfalls teilnehmenden „Jonk Gréng“ die Luxemburger Regierung: Sie setze auf Atomstrom aus Cattenom statt sich gegen den „Pannenreaktor“ zu wehren. Dass bisher offiziell keine anderen Parteien an der Demo teilnehmen, wirft natürlich Fragen auf: Handelt es sich nicht einfach um eine klug verpackte Wahlkampfkation der deutschen Grünen? Wenn ja, wieso lassen sich die normalerweise auf Neutralität bedachten Umwelt-NGOs so leicht für parteipolitische Zwecke einspannen? „Es werden keine politischen Reden gehalten werden“, versichert Stephanie Nabinger, eine der OrganisatorInnen. Auch sei die Information über diese Aktion per E-Mail sehr breit verteilt worden. Zum Beispiel kenne sie einen saarländischen SPD-Bürgermeister, der bestimmt teilnehmen werde. Nabinger wirft den französischen Genehmigungsbehörden auch vor, zu versuchen, die Demo zu verhindern. Bis Redaktionsschluss war unklar, ob und wo auf französischer Seite demonstriert werden darf.